

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

DBV: Wertschätzung durch Wertschöpfung

Anlässlich der Eröffnungsveranstaltung der diesjährigen IGW stellte DBV-Präsident Joachim Rukwied heraus, dass die Landwirtschaft selten so im Fokus der gesellschaftlichen und politischen Debatte stand wie heute. „Dabei stellen Politik aber insbesondere auch Wirtschaft und Handel hohe Anforderungen an Qualität, Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Das tun sie zu Recht. Denn es ist der Anspruch unserer Gesellschaft, sichere Lebensmittel mit hoher Qualität kaufen zu können, nachhaltig mit Umwelt und Ressourcen zu wirtschaften und verantwortungsbewusst mit Nutztieren umzugehen. Das ist zuvorderst auch der Anspruch der Landwirte an ihre eigene Arbeit. Aber diese Arbeit muss sich in den Preisen der erzeugten Produkte widerspiegeln.“, sagte Rukwied.

Weiterhin führte er aus: „Es kann kein Wirtschaftsmodell sein, dass Bauernfamilien allein die Kosten für eine Weiterentwicklung in der Tierhaltung tragen.“

Diese Entwicklung – und die damit zusammenhängenden Investitionen – müssten aber alle Partner zwischen Bauernhof und Ladentheke mittragen.

Ein allgemeines Bekenntnis, wonach Lebensmittel mehr Wert seien, reiche nicht aus. „Es geht um Veränderungen und um eine andere Verteilung der Kosten für diese Veränderungen innerhalb der Wertschöpfungskette für Lebensmittel. Es geht letztlich um den Platz, den Landwirtschaft in der Gesellschaft und in der Politik einnimmt“, betonte Rukwied.

Womit Landwirte in 2016 steuerlich rechnen können

Der DBV informiert in Kürze über Steueränderungen ab Jahresbeginn, die auch die landwirtschaftlichen Betriebe betreffen.

Landwirte können geplante Investitionen steuerlich einfacher vorab geltend machen. Ab sofort reicht es den Finanzämtern, wenn der in späteren Jahren zu investierende Betrag dem Finanzamt im Rahmen der Steuererklärung elektronisch übermittelt wird. Nicht mehr erforderlich ist die Angabe, was angeschafft werden soll.

Gewinne aus der Veräußerung von Grund und Boden können ab sofort steuerbegünstigt auch für Bodenkäufe außerhalb Deutschlands verwendet werden. Nunmehr kann die Steuer aus dem Gewinn eines Verkaufs von Grund und Boden bei einer geplanten Investition im EU/EWR-Ausland

gestundet und über einen Zeitraum von fünf Jahren entrichtet werden.

Bei der Grunderwerbsteuer wurden die Regelungen zur so genannten Ersatzbemessungsgrundlage geändert. Diese kommt immer dann zur Anwendung, wenn bei Immobiliengeschäften kein Verkaufspreis ermittelt werden kann. Dabei wird ein pauschaler Wert ermittelt, der neuerdings zu realitätsgerechteren, höheren Werten und damit auch höheren Steuern führt.

Zum Jahreswechsel wurden zur Bürokratieentlastung kleiner und mittlerer Unternehmen zudem die Buchführungspflichtgrenzen angehoben: Betriebe mit weniger als 600.000 Euro Umsatz oder 60.000 Euro Gewinn unterliegen nunmehr nicht mehr der Buchführungspflicht.

Nicht reformiert wurde jedoch die Erbschaft- und Schenkungsteuer, hierüber soll erst im ersten Halbjahr 2016 entschieden werden.

USA: Geflügelpest vom Typ H7N8 bei Puten ausgebrochen

In den USA ist im Südwesten des Bundesstaates Indiana in mehreren Putenmastbetrieben die hochansteckende Geflügelpest vom Typ H7N8 ausgebrochen. Mittlerweile sind zehn Betriebe mit insgesamt ca. 220.000 Puten betroffen. Alle Betriebe wurden gesperrt und das Geflügel wird ausnahmslos gekeult.

Bislang wurde das hochpathogene Virus H7N8 bei zwei der zehn Betriebe festgestellt. Bei den anderen Betrieben handelt es sich vermutlich um eine weniger pathogene Virusvariante.

Erst im Jahr 2015 mussten in den USA 48 Millionen Stück Geflügel aufgrund der Geflügelpest vom Typ H5N2 gekeult werden.

Neue Stabsstelle für internationale Veterinärzusammenarbeit im BMEL

Mit einer neu geschaffenen Stabsstelle im BMEL soll künftig die internationale Veterinärzusammenarbeit und insbesondere die Veterinärverhandlungen mit Drittländern intensiviert werden. Laut BMEL erhöht sich damit die internationale Präsenz im Bereich des Exports von tierischen Produkten deutlich. Geleitet wird die Stabsstelle von einem neu eingesetzten zweiten Chefveterinär.

Der DBV hatte seit langem eine stärkere Exportförderung des BMEL gefordert und begrüßt daher die Einrichtung dieser Stabsstelle.